

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Die Geschichte des Weltkrieges 1914/15.

(Fortsetzung.)

Am Morgen des 13. April brachen die Franzosen ohne artilleristische Vorbereitungen gegen unsere Stellungen bei Maizeren und Marchéville vor, sie sahen sich aber in ihrer Erwartung, die Unrigen zu überraschen, getäuscht. Im Priesterwalde wurde das Gefecht fortgesetzt, während der Gegner am Nachmittag nördlich Maizeren einen neuen vergeblichen Versuch unternahm, in unsere Stellungen einzudringen. In der Nacht zum 14. unterhielten die Franzosen am Nordflügel kräftiges Infanteriefeuer, in das zeitweise schwere Artillerie eingriff, um die Arbeiten zur Wiederinstandsetzung unserer Stellungen zu stören. Ein in der zweiten Morgenstunde unternommener starker Infanterieangriff brach vor unseren Linien zusammen. Dasselbe Schicksal hatten im Lauf des Tages Infanterieangriffe nördlich Marchéville. In schmaler Front und großer Tiefe stürmte der Gegner dreimal gegen unsere Stellungen vor, wobei immer frische Kräfte die Zurückflutenden aufnahmen und ihrerseits angriffen. Nach der Aussage von Gefangenen soll dabei Infanterieregiment Nr. 51 aufgerieben worden sein. Im Walde von Willy folgten einer wenig wirksamen Sprengung ebenfalls drei Infanterieangriffe, die alle abgeschlagen wurden. Einen kleinen Erfolg hatten die Franzosen nördlich Flirey, wo sie sich nach starken artilleristischen Vorbereitungen in den Besitz eines 100 Meter breiten Teiles unserer vordersten Stellungen setzten. Der erbitterte Nahkampf dauerte den ganzen Tag über an. Auch im westlichen Priesterwalde entspannen sich nachmittags heftige Nahkämpfe, die abends mit einem sehr verlustreichen Mißerfolg des Gegners endeten. Auf der übrigen Front brachte der 14. April Artilleriekämpfe von wechselnder Heftigkeit und eine stellenweise rege Tätigkeit im Nahkampf. Ein gefangener Offizier sagte aus, daß der französischen Artillerie unbegrenzte Mengen amerikanischer Munition zur Verfügung ständen. Vom 14. bis zum 19. April herrschte Ruhe, insofern keine größeren zusammenhängenden Angriffe unternommen wurden, obwohl weder bei Tag noch bei Nacht der Geschützdonner völlig verstummte. Auch suchte man beiderseits das Gelände und die Unterkunftsräume hinter den Fronten durch Fliegerbomben zu beunruhigen. Lebhaftige Bewegungen marschierender Truppen, reger Bahn- und Kraftwagenverkehr im Rücken der französischen Linien, besonders am 15. und 16. April, wiesen darauf

hin, daß der Zustand verhältnismäßiger Ruhe kaum dauern werde.

Aus diesen Tagen verdient besondere Erwähnung, daß französischerseits auch Nebel- und Stiekbomben verwendet wurden, durch die ein Schleier von Rauch und unerträglichen Gasen vor und in unseren Stellungen ausgebreitet wurde, zu dem Zweck, uns die Beobachtung des Feindes zu erschweren und uns so den Besitz eines Teils der französischen Hauptstellung wieder zu entreißen.

Diese Plänkelleien im westlichen Priesterwalde dauerten mehrere Tage und Nächte ohne Unterbrechung an. Das schließliche Ergebnis war für uns günstig, und in den Vormittagstunden des 19. gelang es uns, zwei Blockhäuser und die anschließenden Grabenstücke in die Luft zu sprengen, so daß unsere Stellung weiter vorgeschoben werden konnte. Hierbei erlitten die Franzosen nicht unbeträchtliche Verluste, während uns der errungene Erfolg keinen einzigen Mann gekostet hatte.

In der Champagne erzielten wir am 16. April durch einen Sappenangriff Erfolge: nordwestlich Berthes wurde nach umfangreicher Sprengung eine französische Befestigungsgruppe im Sturm genommen, deren Wiedergewinnung den französischen Gegenangriffen gänzlich mißlang. Auch die Sprengung eines danebenliegenden Grabens brachte den Franzosen keinerlei Vorteile. Die Kämpfe zwischen Maas und Mosel nahmen am 19. April wieder an Heftigkeit zu. Dabei suchten die Franzosen bei Flirey vorzudringen; doch brach ihr Angriff schon in unserem Feuer zusammen. Am Croix des Carmes gingen unsere Truppen zum Angriff über, drangen nach Sprengung einiger Blockhäuser in die feindliche Hauptstellung ein und brachten dem Gegner außerordentlich starke Verluste bei. Am 22. April drangen die Franzosen im Waldgelände zwischen Willy und Apremont an einigen Stellen in unsere vordersten Gräben ein, wurden aber bald wieder zum Teil hinausgeworfen; am 23. waren sie aus diesen Stellungen gänzlich vertrieben. Eine weitere schwere Niederlage erlitten sie am nächsten Tage südwestlich Combres. Hier gingen unsere braven Feldgrauen zum Angriff über, und durchbrachen in e i n e m Ansturm mehrere hintereinanderliegende französische Linien. Nächtlche Versuche des Feindes, uns das eroberte Gelände wieder zu entreißen, trugen ihm schwere Verluste ein. So blieb den Unrigen



Bei Combres gefangen genommene Franzosen erwarten ihre Abführung nach Deutschland.

Phot. Leipziger Presse-Büro.